Gebhard Deissler

Geist und Kultur

Forschungsarbeit

GRIN

BEI GRIN MACHT SICH IHR
WISSEN BEZAHLT

- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit,
  Bachelor- und Masterarbeit

- Ihr eigenes eBook und Buch -
  weltweit in allen wichtigen Shops

- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren

GRIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2012 GRIN Verlag
ISBN: 9783656102335

Dieses Buch bei GRIN:

https://www.grin.com/document/186991

Gebhard Deissler

Geist und Kultur

GRIN Verlag

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

http://www.grin.com/

http://www.facebook.com/grincom

http://www.twitter.com/grin_com

Gebhard Deißler

D.E.A./UNIV. PARIS I

Geist und Kultur

CULTURE RESEARCH

KULTUR FORSCHUNG

RECHERCHE CULTURE

BUSQUEDA CULTURAL

RICERCA CULTURALE

跨文化的智慧精髓

Утранскультурная

Interkulturelles- u. Transkulturelles Management

Intercultural &Transcultural Management (English)

Gestion Interculturelle et Gestion Transculturelle (French)

Gerencia Intercultural y Gerencia Transcultural (Spanish)

Gerência Intercultural e Gerência Transcultural (Portuguese)

跨文化的智慧精髓 - kua wen hua de zhi hui jing sui (Chinese)

транскультурная компетенция - transkulturnaja kompetencija (Russian)

toransukaruchā ・ manējimento (Japanese)

トランスカルチャー ・ マネジメント

Vishua Chaytana (Sanskrit)

ZAKAA AL-TA'ALOF AL-THAQAFEE (Arabic)

Copyright © Gebhard Deißler 2012

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS 4

A. Das religiöse Bewusstsein als einheitsstiftendes Agens der Menschheit 6

1. Menschliche Defizite hinsichtlich der komplementären Erkenntnis der Einheit und der Diversität:
   Auf der individuellen Ebene 7
   Auf der kollektiven Ebene 13
2. Grundlagen und Weg der Einheit 18

B. **Erkenntnistheoretische Grundlagen eines integrativen Bewusstseins. EINE REVISION DER INTERKULTURELLEN PRAXIS IM LICHTE WELTWEITER MANAGEMENTERFORDERNIS** 26

1. Der Stand der interkulturellen Kunst und Wissenschaft: Von der menschlichen Bedingtheit bei der Erforschung kultureller Bedingtheit 27
2. Die Weiterentwicklung der interkulturellen Kunst und Wissenschaft: Quellen, Modelle und die Erlangung vollkommener Kulturerkenntnis 32
3. Intercultural Practice: A Synopsis of Inter-/Transcultural Management Instruments 72

C. Vom Gebrauch der Religion als göttliche Heilung und Heiligung des Menschen und der Schöpfung 88

1. DER PRIMAT GOTTES 89
2. DIE BIOLOGISCHE, DIE PSYCHOLOGISCHE UND DIE GEISTIGE NATUR GANZHEITLICHER MENSCHLICHER KULTUR 99
3. SUMMUM UNUM & THE DIVERSITY OF LIFE 114
4. DIE REVOLUTION DER NÄCHSTENLIEBE ALS MANAGEMENT DER GLOBALEN KRISE 128
5. GLOBAL CULTURE SYSTEMS ANALYSIS: SUSTAINABILITY AND ACCOUNTABILITY 136

Bibliographie 143

A. Das religiöse Bewusstsein als einheitsstiftendes Agens der Menschheit

1. Menschliche Defizite hinsichtlich der komplementären Erkenntnis der Einheit und der Diversität: Auf der individuellen Ebene

Die maßgeblichen Weltreligionen, zumindest die monotheistischen, gehen davon aus, dass es einen einzigen Schöpfergott gibt, den sie in ihren diversen Sprachen Abba oder Vater nennen. Zwei Einheiten kann es nicht geben, da die Einheit inklusiv und allumfassend ist. Deshalb kann man von der Einheit eines Vaters und ebenso von der Einheit einer Menschheitsfamilie ausgehen. Da alle Kinder des einen Vaters sind, sind sie somit alle Brüder und Schwestern in der Einheit des einen Gottes und Vaters aller Menschen, ja sogar aller Wesen der Schöpfung und der Schöpfung insgesamt. Und selbst nicht-monotheistische Religionen, wie beispielsweise der Hinduismus und der Taoismus, sowie einige Naturreligionen lassen sich trotz ihrer polytheistischen Götterwelt – sofern sie ganz durchdacht werden, auf das Prinzip der Einheit der Schöpfung

und eines Schöpfers zurückführen. Fehlt dem Menschen die Erkenntnis der wahren Natur der Einheit, der allintegrativen, unteilbaren Logik, die den Menschen ebenso logisch veranlasst, dieselbe Quelle von der er stammt im individuellen oder kollektiven Anderen zu erblicken, erkennt er nur das Trennende, das als Antagonismus konstruiert wird.

Ist es eine Frage der Entwicklung des menschlichen Einheitsbewusstseins auf einer logischen, rationalen Basis und eines dieses stützenden integrativen Beweggrundes des Herzens, der die rationale Erkenntnis der Einheit beflügelt und konsolidiert und somit als fortwährender Integrations- und Versöhnungsansporn wirkt. Die Erkenntnis der eschatologischen Einheit mit ihrer menschlichen Bindekraft wäre somit das Panaceum der Menschheit par excellence.

Weder das Internet noch die Politik kann die Einheit des Menschen bewirken, solange der Mensch nicht die a priori Einheit erkennt. Alles wird endlos gespalten - was grundverschieden von einem natürlichen Pluralismus und Vielfaltsprinzip, die gleichermaßen dringend erforderlich sind, um die menschlichen Optionen im Geist einer diese tragenden Einheit zu optimieren – solange der Sinn, Zweck und die Erkenntnis der Einheit nicht existieren. Vielleicht ist es schlicht eine Frage der Sozialisierung deren weltweite Priorisierungen nicht einheitsorientiert, sondern nur ethnozentrisch ist. Und mit diesem selbstorientierten Primat, das sich in allen Bereichen und Belangen der Gesellschaft repliziert, ist nun die Grundlage für eine den Geist der Einheit unterminierenden geschichtlichen Weichenstellung erfolgt.

Mit der heutigen Globalisierung nehmen die zentripetalen Tendenzen auf Kosten der zentripetal-integrativen nur noch zu, während die ideologische

Ära es noch vermochte, die zentripetalen Tendenzen der weltweiten Akteure zu bipolarisierten und die kulturelle Diversität unter einem ideologischen Prinzip höherer Ordnung des Kapitalismus oder des Kommunismus zu integrieren. Der Mensch ist also durchaus in der Lage, seine Tendenzen in den Dienst eines höheren Ordnungsprinzips zu stellen und alle Motive diesem unterzuordnen.

Mit die Multipolarisierung der Welt haben erkennen wir nun eine Art Rückkehr in einen kulturellen Ethnozentrismus als Nachfolgekonstrukt des Nationalismus. Das heißt, die zentrifugalen Tendenzen nehmen exponentiell zu. Und dies erfordert nun, ebenso wie die ideologische Welt des 20. Jahrhunderts die Nationalismen bis zu einem gewissen Maß unterordnen konnte, wiederum eine integrative Werteprioriserung, die nun nicht mehr auf einem Dualismus gründet und somit eine Konfliktdialektik begründet, die mit dem Gleichgewicht des technologisch bedingten Schreckens untragbar für die Kontinuität der Menschheit wurde, sondern vielmehr eine integrative Werteprioriserung, die auf dem Prinzip der Einheit gründet.

Der Einheit kann sich nichts entgegenstellen, es sei denn etwas oder jemand möchte sich außerhalb des alles bedingenden Lebensprinzip positionieren. Doch dies bedeutet nicht Sein, sondern Nichtsein, sofern das Einheitsprinzip auch das Prinzip der Wahrheit und des Lebens, des einen Weges oder Alternative schlechthin ist. Was Einheit, Wahrheit und der diese inkarnierende Weg ist, ist keine theoretische, sondern eine eminent vitale und praktische Frage. Der Test der Validität der Antwort besteht in der Wirkung der Einheit. Spaltet sie, so ist es nicht das rechte Einheitsbewusstsein mit dem ihre Protagonisten ausgestattet sind. Integriert und harmonisiert sie, so ist es der angenommene Geist der

Einheit, der auch nur Einheit stiften kann. Es ist also wichtig, die rechte geistige oder biologische Erkenntnis der Einheit zu haben, die erkennend die Diversität des evolutionsoptimierenden Pluralismus integrieren kann.

Verwenden wir nun diese Hypothese eines eschatologisch fundierten und wissenschaftlich gestützten Einheitsmotivs und wenden es auf die Beurteilung der Welt and, so erkennt man leicht die Wahrhaftigkeit oder Nichtwahrhaftigkeit der Einheitspostulate.

Vielleicht kann man die Nichterkenntnis der Einheit auf Ignoranz und Armut und deren Instrumentalisierung zurückführen, wie behauptet wird. Andererseits ist ein hoher Grad an technischer Intelligenz aber ebensowenig ein Garant für die Erkenntnis der Einheit. Das musste ich sogar unter relativ jungen Teilnehmern an meiner transkulturellen Managementveranstaltung an einer sogenannten Eliteuniversität feststellen, in der z. B. ein südasiatisches und ein südeuropäisches Teammitglied einfach nicht in der Lage sind, miteinander zu arbeiten, Obwohl sie graduierte Ingenieure mit einer vergleichbaren Berufskultur sind, scheint bisweilen die fehlende Erkenntnis der fundamentalen Einheit vor aller weltanschaulichen kulturellen Unterschiedlichkeit jedwede Form der zivilisierten Zusammenarbeit unmöglich zu machen. Doch die Erkenntnis der a priori Einheit hätte das Solve et Coagula der Differenzen sein können, das heißt, in Kategorien des Management des Wandels ausgedrückt, hätte die unter aller Diversität befindlichen Erkenntnis der Einheit eine Flexibilisierung der starren kulturellen Antagonismen durch den Geist der Einheit und somit des darauffolgenden tragfähigen Miteinanders im Geist dieser Einheit erfolgen können.

Die Einführung der komplementären Variablen der die Diversität bedingenden und ergänzenden Einheit kommt dem Solve et Coagula der Alchemie, oder kulturell gesprochen, dem Aufweichen der sozialisierungsbedingten starren Fronten gleich. Wenn diese starren Fronten durch das gleichermaßen existente Agens der Einheit gelockert sind, kann ein fruchtbarer Humus für die Arbeit entstehen. Das Coagula, das die Transformation konsolidiert stellt einen neuen Geist der Zusammenarbeit auf integrativer Basis bereit. Man könnte dieses Management des kulturellen Wandels in Anlehnung an folgendes Prinzip das Managements des Wandels formulieren

Modell des Managements des kulturellen Wandels

Phase 1	**Phase 2**	**Phase 3**
Defreezing	Change	Refreezing
Solve	Flexibilisierung	Coagula
Diversitätsbewusstheit	Relativierung der Position	Einheitsbe-bewusstheit

Der Schlüssel ist die Erkenntnis des einheitsstiftenden Agens und dessen Anwendung, die rationale Erkenntnis, sowie die Bereitschaft diesen Wert, der keine relative Einheitskonstruktion ist, gleichermaßen zu würdigen – und das ist ein Gebot der Vernunft und der Evidenz unter dem Blickwinkel der Wirkungen – beziehungsweise dieses Agens aufgrund seiner entscheidenden Bedeutung für relationale Prozesse zu priorisieren.

Die widerspruchsfreie Einheit kann insbesondere biologisch und/eschatologisch deriviert werden und ist somit kein Massen- oder